

Das Beste aus dem eigenen Lohn machen

Mit der Lehre erhalten die Jugendlichen künftig regelmässig einen Lohn. Monat für Monat fliessen Hunderte von Franken aufs Konto. Stellt sich die Frage: Wie geht man sinnvoll mit seinem eigenen Geld um?

Werner Müller

Mit dem ersten selber verdienten Geld kann man sich viel Gutes tun, wenn man es richtig macht, aber auch vieles falsch machen, wenn man ein paar wichtige Grundsätze nicht befolgt. Beratungsstellen landauf, landab warnen, dass die Verschuldung von Jugendlichen ein wachsendes Problem ist. In den Medien werden Konsumlust, die vielen Verlockungen des Internets und die «bequemen» Zahlungsmöglichkeiten mittels Kredit als die Hauptgründe für die fortschreitende Verschuldung der Bevölkerung gebrandmarkt.

Kein neues Phänomen

Das ist jedoch nur die halbe Wahrheit. Auch vor 40 oder 50 Jahren gab es Verlockungen des Marktes, man liebäugelte mit dem Kauf des ersten Autos oder leistete sich eine Ferienreise, obwohl der Kontostand es nicht erlaubte. Zweifellos beschleunigen Online-Shopping und die einfache und schnelle Kreditvergabe den Absturz in die Schuldenfalle. Eigentlich geht es aber um die Einstellung zum Geld und unsere Art des Konsumes, die manche Leute – Jugendliche und Erwachsene – in Schwierigkeiten bringen.

Den richtigen Umgang lernen

Dass es gar nicht soweit kommen muss, hat sich der Verein «Mein Geld reicht» aus Kloten auf die Fahne geschrieben. Stefan Ochs hat den Verein gegründet und setzt zusammen mit seinen Mitstreitern auf Aufklärung, Prävention und das Vermitteln von Wissen für den sinnvollen Umgang mit dem eigenen Geld. Das Leben ist in den letzten Jahren um eini-



Stefan Ochs, 52, ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Der Klotener hat neben seinem Beruf als IT-Projektleiter den Verein «Mein Geld reicht» gegründet, der Menschen vor der Schuldenfalle bewahren will. F: Werner Müller

Die fünf goldenen Regeln

Fünf Tipps vom Fachmann für den sicheren Umgang mit dem eigenen Geld:

Regel 1: Barzahlung. So kann man nie mehr ausgeben, als man zur Verfügung hat.

Regel 2: Monatlicher Finanzplan für fixe Ausgaben (Miete, Krankenkasse, Mobilität, Lebenskosten) erstellen.

Regel 3: Rückstellungen für unregelmässige Ausgaben (Steuern, Zahnarzt, Ferien, Auto) machen.

Regel 4: Keine Schulden machen, keine Kredite aufnehmen.

Regel 5: Ziele setzen, mit dem Kauf warten können, Geld ansparen.

ges komplizierter geworden. Den Überblick über das eigene Geld zu behalten, ist manchmal schon eine Herausforderung. Wie soll man Mitte Monat noch wissen, wie viel Geld man mit der Kreditkarte, mit der Postcard, der Maestroc card oder dem Handy ausgegeben hat? So werden die Abrechnungen Ende Monat schnell zum Albtraum, der Lehrlingslohn – kaum auf dem Konto – geht fürs Begleichen der Einkäufe vom letzten Monat drauf.

Eltern springen in die Bresche

Häufig müssen die Eltern in die Bresche springen und Geld zum Überbrücken leihen oder es entstehen Abzahlungsvereinbarungen mit Gläubigern, die sich angesichts der hohen Schuldzinsen die Hände reiben. Statt Freude über die neue Freiheit mit dem Lehrlingslohn warten da nur noch Frust und eine harte Landung im Schuldensumpf.

Das muss nicht sein. Schon einfache Tipps helfen, dass der Lehrlingslohn eine schöne Erfahrung wird und die Schuldenfalle keine Chance hat.

Mehr unter:
www.meingeldreicht.ch

Stefan Ochs: «Über Geld zu reden, ist nicht sexy»

Einen bewussteren Umgang mit dem eigenen Geld: Dafür setzt sich der Klotener Verein «Mein Geld reicht» ein. Im Interview spricht Stefan Ochs über seine Motivation, seine Erfahrungen und über die Arbeit des Vereins.

Werner Müller

Herr Ochs, wie ist die Idee zu Ihrer Website «Mein Geld reicht» entstanden?

Stefan Ochs: Ganz klar aus eigener Betroffenheit. Wir hatten als Familie zwar immer genug Geld, konnten uns aber zu wenig auf unsere Wünsche und Ziele fokussieren. Das brachte Unmut und Frust. Durch zahlreiche Gespräche in meinem Bekanntenkreis habe ich gemerkt, dass andere ganz ähnliche Probleme haben. Also begann ich mich mit dem Thema auseinanderzusetzen, las verschiedene Bücher und sprach mit Experten.

Das half?

Mir hat es zu einem sinnvollen, kontrollierten Umgang mit meinem Geld verholfen. Diese Erfahrung war für

mich so befreiend und motivierend, dass ich sie gerne an andere weitergebe. Ich helfe gerne Menschen, damit sie weniger Sorgen haben.

Konkret: Wer ist Ihre Zielgruppe?

Aus aktuellem Anlass, mit dem Beginn der Lehrzeit, sprechen wir natürlich vermehrt die neuen Auszubildenden an. Sie werden bald ihren ersten Lohn erhalten und sind meist noch unerfahren im Umgang mit dem eigenen Geld. Umso wichtiger ist es, dass sie von Beginn ihres Berufslebens an den Umgang mit dem eigenen Geld lernen. Wir sprechen grundsätzlich aber alle Altersgruppen und alle Einkommensklassen an. Der bewusste Umgang mit dem selber verdienten Geld ist für das ganze Leben wichtig.

Was sind die Hauptursachen, dass jemand in die Schuldenfalle tappt?

Grundsätzlich ist die Flut von Konsumangeboten und von «bequemen» Zahlungsmöglichkeiten natürlich verlockend. Ich kann heute fast jedes Produkt und jede Dienstleistung sofort und bargeldlos haben. Zahlungs-

und Kreditkarten ermöglichen einen fast grenzenlosen Konsum. Und wenn eine Kreditkarte überzogen ist, dann habe ich noch eine zweite oder eine dritte. So verliert man schnell mal den Überblick. Man kann sich zwar vermeintlich alles leisten, aber wie viel von meinem nächsten Zahltag zur Tilgung weggeht, blendet man in diesem Moment aus. Man lernt heute nicht mehr, mit Geld umzugehen.

«Die Verschuldung bei den Jugendlichen nimmt dramatisch zu.»

Gibt es ein Rezept, was man im Umgang mit Geld beachten sollte?

Unser Verein gibt eine Broschüre heraus mit zahlreichen interessanten Tipps und Anregungen für den verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Geld. Diese richtet sich in erster Linie an Erwachsene. Wir bieten auch Kurse an, so etwa in Kloten und Bülach, die das Thema an drei Abenden ausführlich erläutern. Dabei sehen wir uns nicht als «Schulmeister», die den Konsumenten jeden Spass verbieten wollen. Vielmehr möchten wir einen sicheren, sorgenfreien Umgang mit dem zur Verfügung stehenden Geld vermitteln.

Sind Sie ein Einzelkämpfer oder arbeiten Sie auch mit Gemeinden, Schulen oder Beratungsstellen zusammen?

Da sind wir derzeit sicher eher die Einzelkämpfer. Mit unseren Informationsplattformen positionieren wir uns aber auch bewusst neben den Schuldenberatungsstellen oder Behörden, welche das Thema von Amtes wegen angehen. Wir arbeiten heute gut mit verschiedenen kirchlichen Organisationen zusammen, wüshten uns aber sicher eine noch bessere Vernetzung aller in diesem Thema engagierten Stellen.

Sie setzen sehr auf Prävention. Aber was ist zu tun, wenn ein Jugendlicher trotzdem in eine Schuldensituation kommt?

Die Verschuldung bei Jugendlichen nimmt dramatisch zu. Das belegen verschiedene Studien. Wir können das aber auch in unseren Gesprächen feststellen. Deshalb ist zum einen das präventive Aufklären sehr wichtig. Zahlreiche Jugendliche werden aber erst wachgerüttelt, wenn sie bereits negative Erfahrungen gemacht haben. Das vermittelt sicher auch einen gewissen Lerneffekt, kann aber ganz schön schmerzvoll sein.

Wie kommt Ihre Website bei der Zielgruppe an?

Die Website weist eine erfreulich gute Anzahl Zugriffe auf. Auf diesem Weg kann man sich anonym und zu jeder Tageszeit wichtige Information für den bewussten und sicheren Umgang mit Geld abholen.

Und die sonstigen Erfahrungen?

Etwas schwieriger ist es im persönlichen Gespräch. Über das eigene Geld zu reden, ist für Jugendliche wenig sexy. Dabei kann es wirklich Spass machen, die Funktion des Konsums, des Sparens und des Sich-etwas-leisten-Könnens zu begreifen. Und es ist auch gar nicht schwierig, wenn man ein paar Grundsätze konsequent befolgt.

War die Lancierung Ihrer Website für Sie eher eine technische oder eine pädagogische Herausforderung?

Weder noch. Für mich ist es ganz klar eine Herzensangelegenheit. Ich mache das aus Überzeugung. Finanziell hat sich das Engagement für unseren Verein sicher nicht gelohnt. Alle, die sich daran beteiligen, machen das bis heute aus einem gewissen Idealismus. Aber es macht mir echt Freude zu helfen. Wenn ich jemandem zu einem besseren Umgang mit seinem Geld verhelfen konnte, gibt mir das ein gutes Gefühl.